

# Konjunkturreport zum Jahresbeginn 2025

Aktuelle Lage bleibt eingetrübt,  
überwiegend negative Aussichten für 2025

IV. Quartal 2024 und Vorausschau 2025

## Inhalt

Geschäftsklima im Land Bremen im Überblick	2
Geschäftsklima in der Stadt Bremen	3
Geschäftsklima in Bremerhaven	4
Geschäftsklima nach Branchen	5
Methodische Hinweise	8

### **Impressum:**

#### **Herausgeber**

Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen

#### **Ansprechpartner**

Dr. Matthias Fonger, Olaf Orb, Dr. Friso Schlitte

#### **Veröffentlichung**

05.02.2025

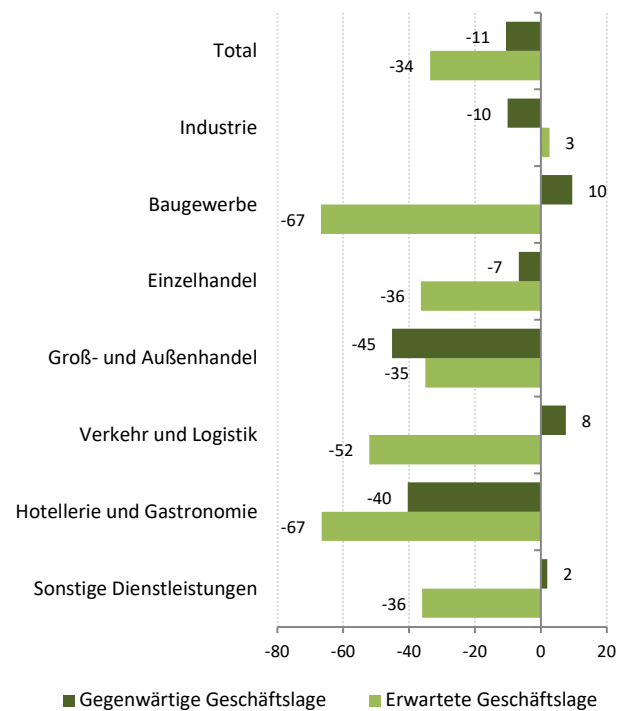
# Geschäftsklima im Land Bremen im Überblick

Die Stimmung in der bremischen Wirtschaft bleibt eingetrübt. Die aktuelle Geschäftslage wird zum Jahreswechsel in der Summe erneut überwiegend negativ bewertet. Wenig hoffnungsvoll blicken die Unternehmen zudem auf das weitere Jahr 2025. Die Exporterwartungen zeigen sich trotz der angeordneten Importzölle für die USA zwar wieder verbessert, können insgesamt aber nicht für eine Aufhellung der Geschäftsaussichten sorgen. Zu ungünstig sind derzeit die Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung im Inland, die von der vergleichsweise positiven Weltkonjunktur entkoppelt scheint. Neben den allgemeinen Rahmenbedingungen bereitet den Unternehmen derzeit am häufigsten die Entwicklung der Inlandsnachfrage Sorge. Die überwiegend negativen Geschäftsprognosen führen in der Summe zu zunehmender Zurückhaltung bei Neueinstellungen und Investitionen. Alles in allem bleibt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die bremische Wirtschaft auf einem niedrigen Niveau – so das Ergebnis der Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2025 bei 387 Betrieben aus Produzierendem Gewerbe, Handel und Dienstleistungen im Lande Bremen.

Das laufende Geschäft wird von den Unternehmen nach wie vor überwiegend negativ eingeschätzt. In der Summe fällt die Bewertung sogar etwas schlechter aus als im Vorquartal (Saldo: -11; Vorquartal: -7). Im Vergleich zum Herbst verbesserte Lageurteile kommen nur aus der Verkehrs- und Logistikwirtschaft, wo die positiven Rückmeldungen derzeit etwas überwiegen. Neutral bis positiv fallen aktuell auch die Bewertungen in der Bauwirtschaft und den Sonstigen Dienstleistungen aus. In allen übrigen Wirtschaftsbereichen überwiegen derzeit die negativen Lagebewertungen. Besonders unzufrieden zeigen sich der Groß- und Außenhandel sowie die Hotellerie und Gastronomie mit dem laufenden Geschäft.

## Lage und Erwartungen nach Branchen

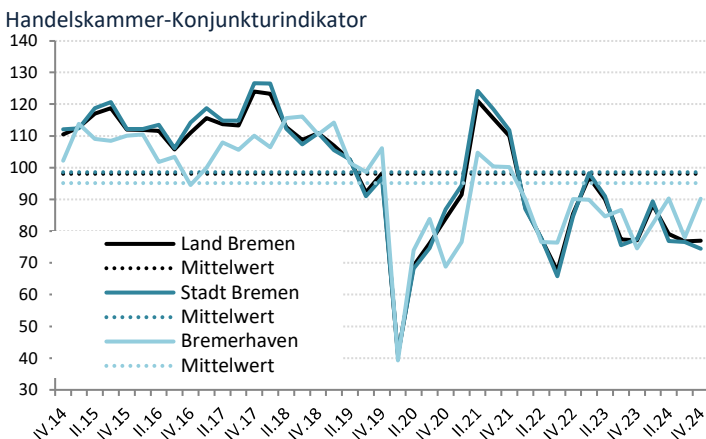
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



Die Geschäftserwartungen für das Jahr 2025 bleiben in der Summe beinahe unverändert negativ (Saldo: -34; Vorquartal: -36). Etwas hoffnungsvoller als zuletzt zeigt sich nur die bremische Industrie. Der nach wie vor moderate weltwirtschaftliche Wachstumskurs macht trotz aller Krisenherde und der drohenden Steigerung von Importzöllen in den USA zumindest die leichte Hoffnung auf ein vergleichsweise stabiles Exportgeschäft. Immer größere Sorge bereitet hingegen das Inlandsgeschäft. Die Entwicklung der Inlandsnachfrage zählt derzeit neben den allgemeinen Rahmenbedingungen zu den meistgenannten Geschäftsrisiken. Die Entwicklung der Arbeitskosten und der Fachkräftemangel bleiben weiterhin bedeutende Risiken, werden von den Unternehmen aber etwas weniger häufig genannt als zuletzt. In Bezug auf die Rahmenbedingungen wird in zahlreichen Kommentaren erneut auf die überbordende Bürokratie als Wachstumshemmnis hingewiesen. Einige Unternehmen bringen diesbezüglich ihre Hoffnungen an die im Februar neu zu wählende Bundesregierung zum Ausdruck.

Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammengenommen bleibt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die bremische Wirtschaft mit 77 Punkten unverändert auf niedrigem Niveau (zehnjähriger Durchschnittswert: 98 Punkte).

## Geschäftsklima in der bremischen Wirtschaft



# Geschäftsklima in der Stadt Bremen

Die aktuelle Geschäftslage wird in der stadtbremischen Wirtschaft noch etwas ungünstiger eingeschätzt als im Herbst und wird damit in der Summe derzeit deutlich negativ bewertet (Saldo: -13; Vorquartal: -7). Besonders häufig fallen die Lageurteile im Handel sowie in der Hotellerie und Gastronomie negativ aus. Überwiegend negative Rückmeldungen kommen auch aus der stadtbremischen Industrie. Etwas zufriedener zeigen sich die Unternehmen aus der Bauwirtschaft, den Verkehrs- und Logistikdienstleistungen sowie den Sonstigen Dienstleistungen, wo die laufenden Geschäfte aktuell in etwa neutral bis leicht positiv gesehen werden.

Die Geschäftserwartungen für das Jahr 2025 fallen auch weiterhin sehr negativ aus. Während 46 Prozent der Befragten mit einer ungünstigen Geschäftsentwicklung rechnen, erwarten lediglich 9 Prozent eine Verbesserung (Saldo: -36; Vorquartal: -37). Im Vergleich zur Herbstbefragung zeigen sich die Prognosen nur in der Industrie verbessert, wo die befragten Unternehmen derzeit in der Summe von einer neutralen bis leicht positiven Entwicklung ausgehen. Als stabilisierender Faktor für die Industriekonjunktur dürfte die insgesamt noch moderat wachsende Weltwirtschaft eine Rolle spielen. Dadurch fallen die Exporterwartungen trotz der vom neuen US-Präsidenten angekündigten Importzölle insgesamt weniger ungünstig aus als zuletzt.

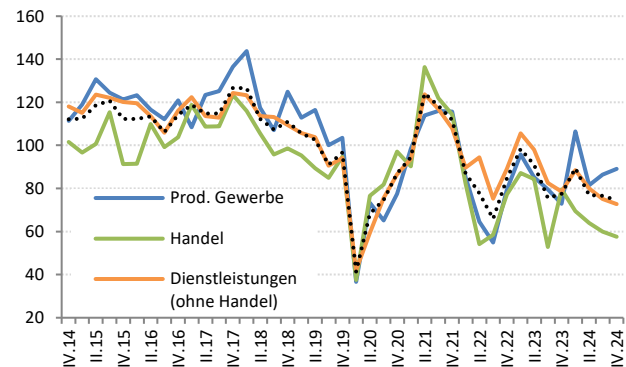
Die eingetrübten Geschäftsaussichten sorgen erneut für eine weiter zunehmende Zurückhaltung in den Investitions- und Personalplanungen der Unternehmen. In der Summe beabsichtigen die Unternehmen eine weitere Reduzierung ihrer Investitionsausgaben (Saldo: -22, Vorquartal: -17). Auch die Personalpläne sehen insgesamt eine rückläufige Anzahl der Mitarbeiter vor (Saldo: -22; Vorquartal: -14).

Trotz eines mittlerweile spürbaren Nachlassens des Arbeitskräftebedarfs wird der Fachkräftemangel noch von jedem zweiten Unternehmen als Geschäftsrisiko genannt und zählt damit weiterhin zu den Top-Risiken. Im Vergleich zu den allgemeinen Rahmenbedingungen (73 Prozent) und der Entwicklung der Inlandsnachfrage tritt das Fachkräfteproblem derzeit dennoch etwas in den Hintergrund. Weiterhin zu schaffen machen vielen Unternehmen auch die Entwicklung der Arbeitskosten (53) und die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise.

Alles in allem bleibt die Stimmung in der stadtbremischen Wirtschaft unverändert eingetrübt. Der Handelskammer-Konjunkturindikator für die stadtbremische Wirtschaft sinkt um -2 auf 75 Punkte und notiert damit weiterhin deutlich unter dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre (100 Punkte).

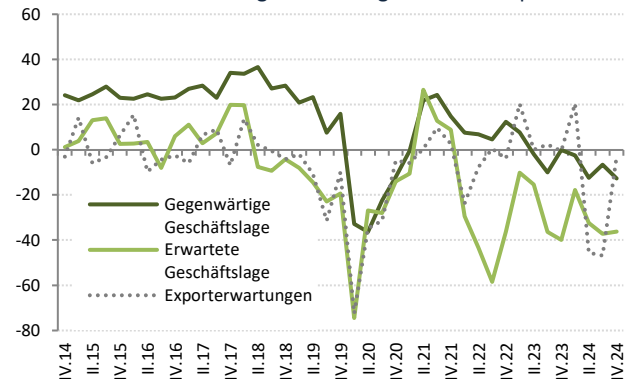
## Geschäftsklima in der Stadt Bremen

Handelskammer-Konjunkturindikator



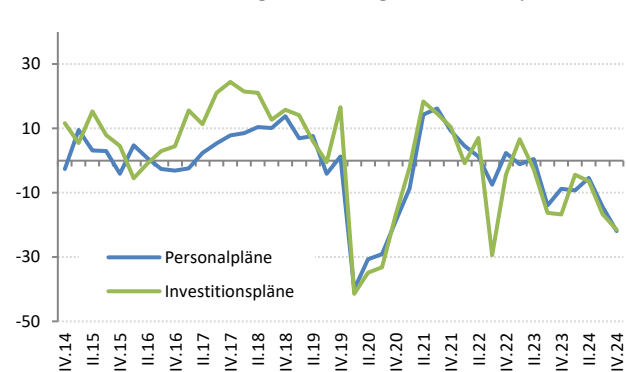
## Geschäftslage und Geschäftserwartungen

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



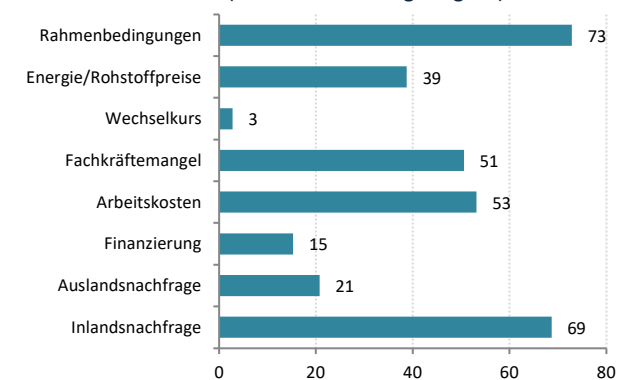
## Personal- und Investitionspläne

Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



## Größte Geschäftsrisiken in der Stadt Bremen

Antworten in Prozent (Mehrfachnennung möglich)



# Geschäftsklima in Bremerhaven

Anders als in der stadtbremischen Wirtschaft zeigt sich die Stimmung der Bremerhavener Unternehmen in der Summe im Vergleich zum Herbst wieder etwas verbessert. Die laufenden Geschäfte werden nicht mehr wie zuletzt in der Summe überwiegend negativ, sondern in etwa neutral bewertet (Saldo: +1; Vorquartal: -10). Die Geschäftserwartungen für das Jahr 2025 fallen insgesamt weniger schlecht aus als noch im Herbst, bleiben in der Summe aber deutlich im negativen Bereich (Saldo: -20; Vorquartal: -32).

Im Produzierenden Gewerbe werden die laufenden Geschäfte auch weiterhin überwiegend negativ gesehen, die Geschäftserwartungen fallen zum Jahreswechsel sowohl insgesamt als auch im Exportgeschäft aber wieder verbessert aus. Aus Handel und Dienstleistungen kommen verbesserte Rückmeldungen zur aktuellen Geschäftslage, die Geschäftsprognosen fallen aber weiterhin deutlich negativ aus.

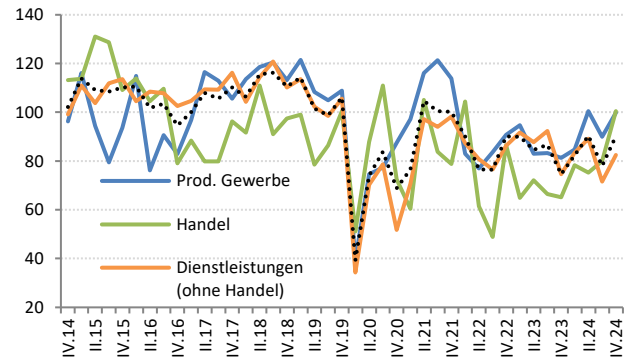
Die nach wie vor eingetrübten Geschäftserwartungen sorgen auch weiterhin für restriktive Investitionsplanungen. In der Summe beabsichtigen die Unternehmen erneut eine Absenkung ihrer Investitionsausgaben (Saldo: -30; Vorquartal: -26). Neue Investitionen werden zumeist zur Deckung von Ersatzbedarfen getätigt. Erweiterungsinvestitionen sind derzeit nur in den seltensten Fällen geplant.

Auch in den Personalplanungen bleiben die befragten Unternehmen zurückhaltend. Insgesamt sehen die Unternehmen erneut rückläufige Mitarbeiterzahlen vor (Saldo: -20; Vorquartal: -26). Hierbei spielt auch die Sorge um zunehmende Personalkosten eine Rolle.

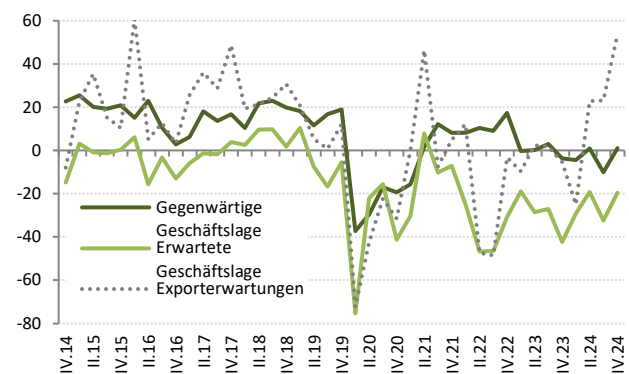
Die Entwicklung der Arbeitskosten ist derzeit das von den Bremerhavener Unternehmen am häufigsten genannte Geschäftsrisiko (71 Prozent), dicht gefolgt von den allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (69 Prozent). Darüber hinaus werden die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise (57 Prozent), der Fachkräftemangel (55 Prozent) und die Entwicklung der Inlandsnachfrage (47 Prozent) zu den größten Geschäftsrisiken gezählt.

Geschäftslage und Geschäftserwartungen aller Unternehmen zusammengenommen steigt der Handelskammer-Konjunkturindikator für die Wirtschaft in Bremerhaven um +12 auf 90 Punkte. Im Vergleich zum zehnjährigen Mittelwert (95 Punkte) notiert der Geschäftsklimaindex damit aber weiterhin unter dem durchschnittlichen Niveau.

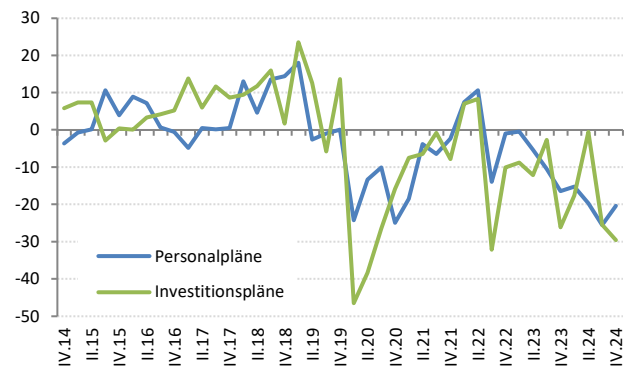
**Geschäftsklima in Bremerhaven**  
Handelskammer-Konjunkturindikator



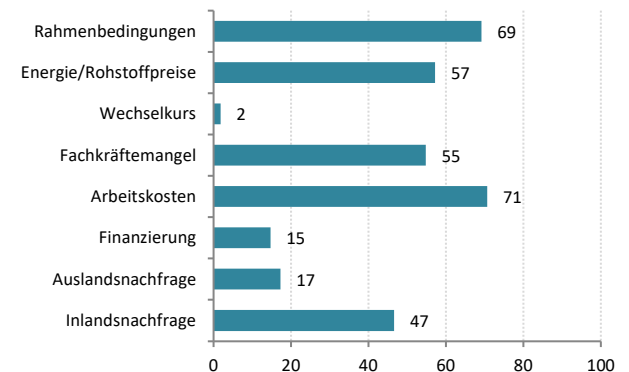
**Geschäftslage und Geschäftserwartungen**  
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



**Personal- und Investitionspläne**  
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen in Prozentpunkten



**Größte Geschäftsrisiken in Bremerhaven**  
Antworten in Prozent (Mehrfachnennung möglich)



# Geschäftsklima nach Branchen

## Produzierendes Gewerbe

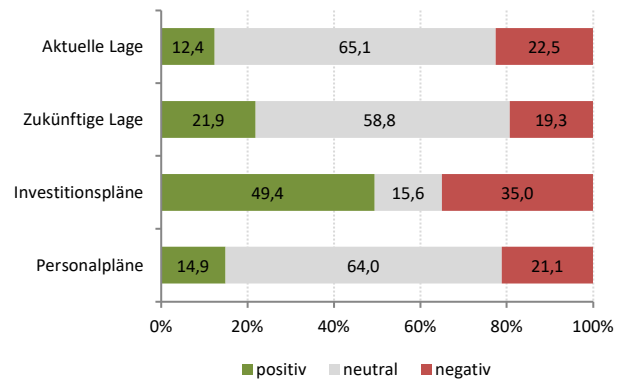
Die Stimmung in der bremischen **Industrie** zeigt sich zum zweiten Mal in Folge leicht verbessert. Das laufende Geschäft wird zwar auch weiterhin überwiegend negativ bewertet (Saldo: -10; Vorquartal: -11). Die befragten Industrieunternehmen vermelden aber einen deutlich weniger stark nachlassenden Auftragseingang als noch im Herbst. Dass sich die Weltwirtschaft im Gegensatz zur deutschen Wirtschaft weiterhin auf einem moderaten Wachstumskurs befindet, lässt die Unternehmen auf eine Stabilisierung der Exportnachfrage hoffen, auch wenn mögliche negative Effekte durch die Einführung hoher Importzölle in den Vereinigten Staaten abzuwarten bleiben. Insgesamt erwarten die Unternehmen für das Jahr 2025 zumindest keine weitere Verschlechterung (Saldo: +3; Vorquartal: -15). Alles in allem steigt der Indikator für die Industriekonjunktur im Land Bremen um +9 auf 96 Punkte und notiert damit nur noch leicht unter dem Mittelwert der letzten zehn Jahre (99 Punkte).

Das laufende Geschäft wird von den befragten Unternehmen im **Baugewerbe** insgesamt noch überwiegend positiv gesehen (Saldo: +10; Vorquartal: +12). Die Zahl der neueingehenden Aufträge ist im vergangenen Quartal aber erneut gesunken. Im Durchschnitt vermelden die Unternehmen aktuelle eine geringere Reichweite ihrer vorhandenen Aufträge als noch im Herbst. Dies trübt auch die Aussichten für das Jahr 2025, die in der Summe deutlich negativ gesehen werden (Saldo: -67; Vorquartal: -39). Alles in allem sinkt der Konjunkturindikator für die Bauwirtschaft im Land Bremen um -22 auf 60 Punkte und notiert damit im Vergleich zum zehnjährigen Mittelwert (102 Punkte) auf sehr niedrigem Niveau.

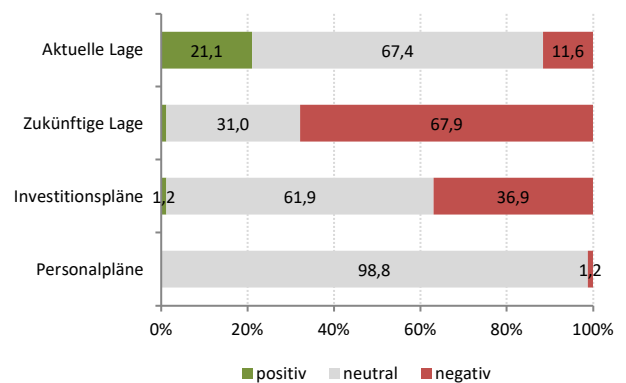
## Handel

Aus dem **Einzelhandel** werden für das abgelaufene Quartal in der Summe zwar leicht gestiegene Umsätze vermeldet. Hierzu dürfte insbesondere auch das Weihnachtsgeschäft beigetragen haben. Die aktuelle Geschäftslage wird insgesamt aber dennoch weniger zufriedenstellend gewertet als noch im Herbst (Saldo: -7; Vorquartal: +3). Vor allem die schwache Binnenkonjunktur gepaart mit hohen Kosten für Arbeit und Energie bereiten den Einzelhändlern neben den allgemein ungünstigen Rahmenbedingungen Sorge. So fallen auch die Geschäftsprognosen im Einzelhandel für das Jahr 2025 weiterhin deutlich negativ aus (Saldo: -36; Vorquartal: -34). Alles zusammengenommen sinkt der Konjunkturindikator für den Einzelhandel um -6 auf 77 Punkte. Damit liegt der Index im Vergleich der letzten zehn Jahre (89 Punkte) deutlich unter dem durchschnittlichen Niveau.

Einzelindikatoren Industrie (Antworten in Prozent)

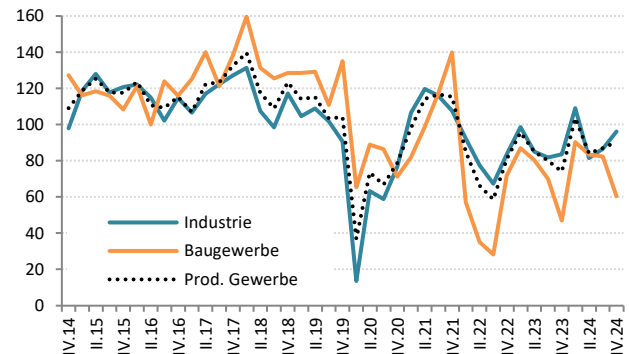


Einzelindikatoren Baugewerbe (Antworten in Prozent)

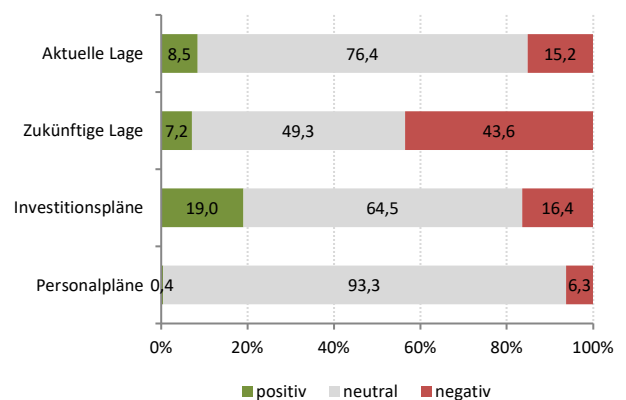


## Geschäftsklima im Produzierenden Gewerbe

Handelskammer-Konjunkturindikator



Einzelindikatoren Einzelhandel (Antworten in Prozent)



Im bremischen **Groß- und Außenhandel** zeigt sich die Stimmung auch weiterhin stark eingetrübt. Die laufenden Geschäfte werden nach wie vor mehrheitlich negativ bewertet (Saldo: -45; Vorquartal: -42). Die Geschäftserwartungen fallen zwar etwas weniger schlecht aus als im Herbst, notieren aber weiterhin deutlich im negativen Bereich (Saldo: -35; Vorquartal: -55). Die überwiegend schlechten Rückmeldungen zum laufenden Geschäft und zu den Geschäftsaussichten kommen sowohl aus dem Inlandhandel als auch aus dem Außenhandel. Alles in allem steigt der Handelskammer-Konjunkturindikator um +9 auf 60 Punkte und notiert damit im Vergleich zum Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre (89 Punkte) aber weiter auf sehr niedrigem Niveau.

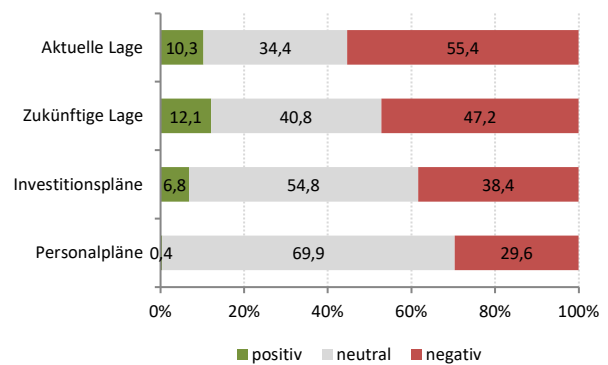
## Dienstleistungen

In den **Verkehrs- und Logistikdienstleistungen** zeigt sich das laufende Geschäft im Vergleich zum Herbst verbessert. Insgesamt vermelden die befragten Unternehmen derzeit sogar etwas häufiger eine positive als eine negative Geschäftslage (Saldo: +8; Vorquartal: -13). Die Geschäftserwartungen für das Jahr 2025 bleiben aber auch zum Jahreswechsel unverändert sehr negativ. Mehr als die Hälfte der Befragten rechnet mit einer ungünstigen Entwicklung. Dagegen erwarten nur 3 Prozent eine Verbesserung der Lage (Saldo: -52; Vorquartal: -55). Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammen genommen steigt der Konjunkturindex um +9 auf 72 Punkte. Damit notiert der Index im Vergleich zum zehnjährigen Durchschnittswert (97 Punkte) weiter auf niedrigem Niveau.

In der **Hotellerie und Gastronomie** hat sich das Geschäftsklima im IV. Quartal noch weiter eingetrübt. Vor allem in der Hotellerie hat sich die Stimmung seit letztem Sommer zum zweiten Mal deutlich verschlechtert. In der Gastronomie bleibt die Situation unverändert schwierig. Insgesamt werden sowohl in der Hotellerie als auch in der Gastronomie erneut rückläufige Umsätze registriert. Die Beurteilung der laufenden Geschäfte fällt in der Summe deutlich negativer aus (Saldo: -40; Vorquartal: -19). Der Ausblick auf das Jahr 2025 bleibt von wenig Zuversicht geprägt. Mehrheitlich wird mit einer andauernd ungünstigen Geschäftsentwicklung gerechnet (Saldo: -67; Vorquartal: -60). Alles zusammen genommen sinkt der Handelskammer-Konjunkturindikator um -12 auf 44 Punkte und notiert damit im Vergleich zum zehnjährigen Branchenmittel (74 Punkte) auf einem sehr niedrigen Stand.

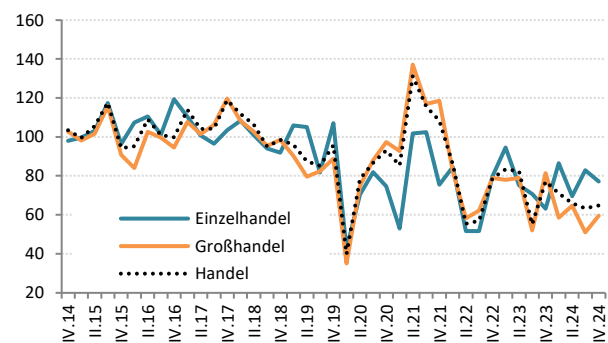
## Einzelindikatoren Groß- und Außenhandel

(Antworten in Prozent)



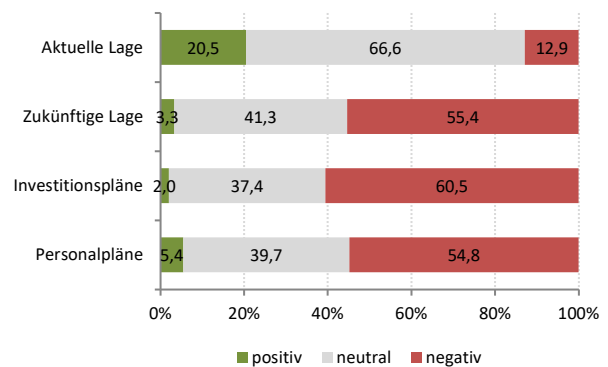
## Geschäftsklima im Handel

Handelskammer-Konjunkturindikator



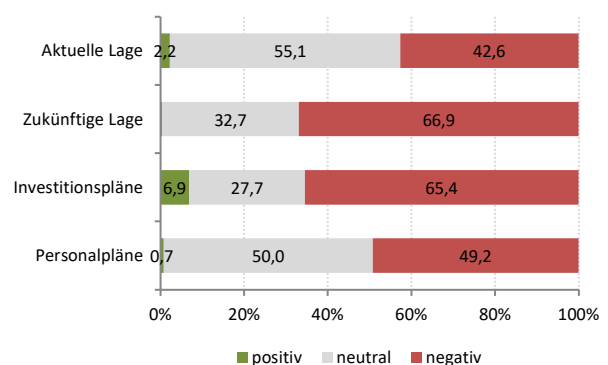
## Einzelindikatoren Verkehr und Logistik

(Antworten in Prozent)



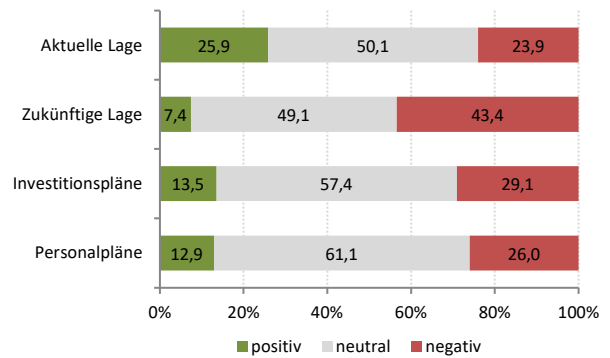
## Einzelindikatoren Hotellerie und Gastronomie

(Antworten in Prozent)



In den **Sonstigen Dienstleistungen** bleibt die Stimmung gedämpft. Das laufende Geschäft wird in der Summe unverändert neutral bis leicht positiv bewertet (Saldo: +2; Vorquartal: +3). Die Dienstleister vermeiden erneut häufiger einen Rückgang von Neuaufträgen als einen Auftragszuwachs. Die Geschäftsprognosen für das Jahr 2025 fallen ähnlich schlecht aus wie schon im Herbst (Saldo: -36; Vorquartal: -40). Die ungünstigen Geschäftserwartungen sorgen weiterhin für Zurückhaltung bei den Investitionen und für restriktiv ausgelegte Personalpläne. Am häufigsten bereiten den Dienstleistern weiterhin die allgemeinen Rahmenbedingungen Sorge. Zudem zählt jeweils rund die Hälfte der Befragten die Entwicklung der Arbeitskosten, den Fachkräftemangel und die Entwicklung der Inlandsnachfrage zu den Risiken. Geschäftslage und Geschäftserwartungen zusammen genommen steigt der Handelskammer-Konjunkturindikator leicht um +3 auf 81 Punkte. Damit notiert der Index weiterhin deutlich unterhalb des

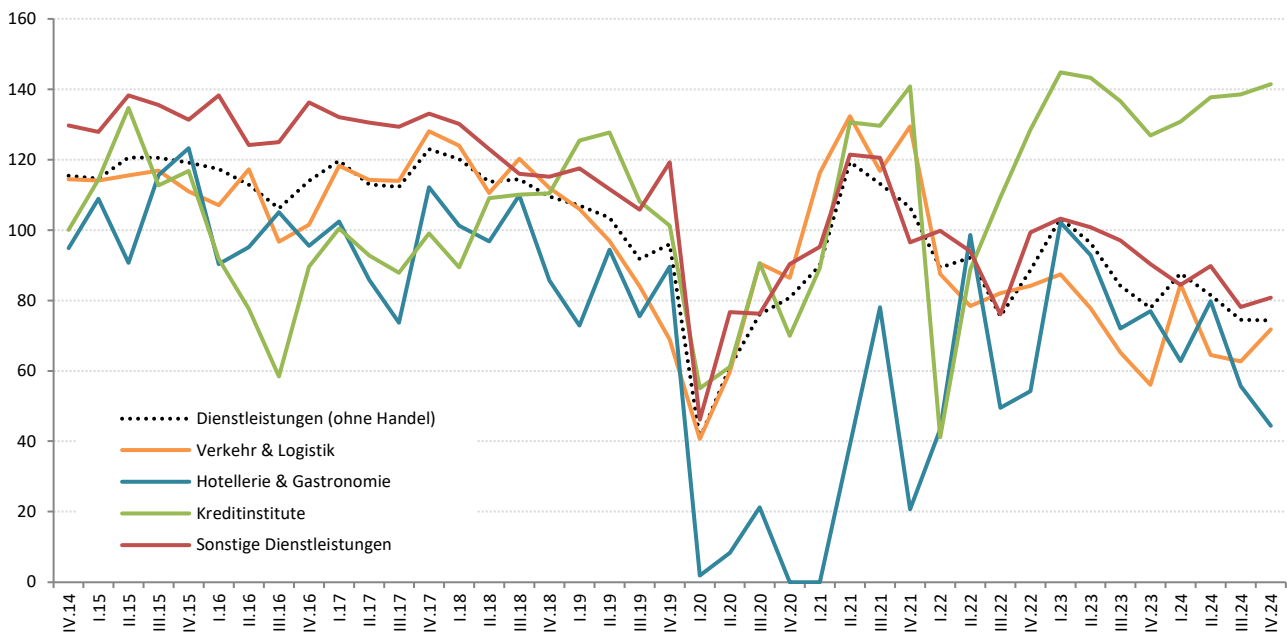
**Einzelindikatoren Sonstige Dienstleistungen**  
(Antworten in Prozent)



durchschnittlichen Niveaus der vergangenen zehn (110 Punkte). Vergleichsweise positive Lagebewertungen kommen von den Architektur- und Ingenieurbüros. Besonders negativ gestimmt zeigen sich derzeit Dienstleister aus den Bereichen Medien und IT sowie Zeitarbeit.

### Geschäftsklima in den Dienstleistungen

Handelskammer Konjunkturindikator





# Methodische Hinweise

Mit der Konjunkturumfrage verfolgt die Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven das Ziel, Aufschluss über die aktuelle Wirtschaftslage der Unternehmen in den einzelnen Wirtschaftszweigen und Branchen zu gewinnen. Vor allem werden auch die Erwartungen der Unternehmer für die nähere Zukunft erfasst, um auf diese Weise Anhaltspunkte für die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Region zu erhalten.

Der vorliegende Konjunkturreport wurde im Oktober 2023 abgeschlossen. In die Befragungsergebnisse gingen bis zum 9. Januar 2025 die Antworten von 387 Unternehmen ein. Es wurden sowohl kleine, mittlere als auch große Betriebe im Land Bremen befragt. Die Antworten verteilen sich zu rund drei Vierteln auf die Stadt Bremen und zu rund einem Viertel auf die Stadt Bremerhaven. Die Größe des Stichprobenumfangs und seine Zusammensetzung nach Branchen gewährleistet die Repräsentativität der Wirtschaft in beiden Städten. Um repräsentative Ergebnisse für das Land Bremen herzustellen, werden die Werte der beiden Städte Bremen und Bremerhaven je Branche entsprechend ihrer jeweiligen Beschäftigungsanteile gewichtet

## *Der zeitliche Bezug:*

Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über die Einschätzung der aktuellen Wirtschaftslage sowie über die Geschäftserwartungen und Pläne der Unternehmen für die kommenden 12 Monate.

## *Verwendete Indikatoren:*

Zur Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung wird nachfolgender Handelskammer-Konjunkturindikator verwendet:

$$K = \sqrt{(G_1 - G_3 + 100) * (Z_1 - Z_3 + 100)},$$

wobei  $G_1$  "gute gegenwärtige Geschäftslage",  $G_3$  "schlechte gegenwärtige Geschäftslage",  $Z_1$  "gute bzw. günstigere zukünftige Geschäftslage" und  $Z_3$  "schlechte bzw. ungünstigere zukünftige Geschäftslage" bedeutet. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima.

Neben dem Konjunkturindikator kommt den Salden aus positiven und negativen Anteilen einer Frage bei der Analyse große Bedeutung zu. Damit wird gemessen, welche Meinung in welchem Umfang überwiegt. Bei der grafischen Darstellung ergeben sich im Zeitablauf dann gut erkennbare Verläufe.